



SCHWERPUNKTFRAGEN 2018

Auch in diesem Jahr hat der IVA 9 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter www.iva.or.at veröffentlicht.

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2017 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?

Im Jahr 2017 hatte kein Mitarbeiter in Österreich einen Jahresgesamtbezug von über EUR 200.000.

2. Wie viele **Mitarbeiter** hatten im Berichtsjahr einen **Jahresbezug von weniger als 25.000 Euro**? (Vollzeitbeschäftigung, volles Jahr, ohne Lehrlinge) aufgliedert nach **Inland – Ausland**.

Alle Vollzeitbeschäftigten hatten einen Jahresbezug von mindestens EUR 25.000.

3. **Kosten des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts?**

- Auflage
 - Verteiler: Privatanleger, institutionelle Investoren, Banken, sonstige.
- Der „Nachhaltigkeitsbericht“ ist als nichtfinanzielle Erklärung Teil des Lageberichts und wird daher kostenmäßig nicht separat ausgewiesen. Für die Erstellung des Geschäftsberichts 2017 sind an externen Leistungen EUR 140.000 angefallen.

Die Gesamtauflage an Geschäftsberichten betrug 800 Stück zum Versand an Privatanleger, institutionelle Investoren und Banken.



4. **Kosten der Umstellung IFRS 9 (Finanzinstrumente) und IFRS 16 (Leasing), insbesondere jene der externe Beratung?**

Der Kostenmehraufwand war von untergeordneter Bedeutung.

5. Höhe der **Körperschafts- (bzw. Ertragssteuer-) zahlungen** 2017 in **Österreich** und in den drei wichtigsten **Auslandsmärkten?**

SBO hat nach den Jahren der Krise im Jahr 2017 operativ wieder Gewinne geschrieben. Der im Geschäftsbericht 2017 ausgewiesene tatsächliche Steueraufwand betrug MEUR 9,0. Die in 2017 geleisteten Steuerzahlungen lagen bedingt durch die Konzentration der Gewinne auf einzelne Märkte allerdings unter diesem Wert, weil eine Verrechnung mit in Vorjahren geleisteten Zahlungen erfolgte. Der Saldo an gezahlten Körperschaftsteuern und erhaltenen Rückerstattungen war in 2017 nahezu ausgeglichen.

6. **Pflichtbeiträge an die Wirtschaftskammer, für Mitarbeiter berechnete und abgeführte Arbeiterkammerumlage, Beiträge an freiwillige Interessensvertretungen, Kommunalsteuer (nur Österreich)?**

Pflichtbeiträge an die Wirtschaftskammer: TEUR 78,4

Berechnete und abgeführte Arbeiterkammerumlage: TEUR 55,4

Gewerkschaftsbeiträge: TEUR 79,0

Kommunalsteuer: TEUR 380,6



7. Wie viele Mitarbeiter gingen 2017 mit welchem **Durchschnittsalter in Pension?** Anzahl der Mitarbeiter per 31.12.2017, getrennt nach **Frauen und Männern** und **nach Ländern**, Anzahl der Lehrlinge, Anzahl der freigestellten **Betriebsräte**, gegliedert Inland – Ausland

Der Mitarbeiterstand von SBO betrug zu Beginn des Jahres 2017: 1.200 Personen und erhöhte sich bis zum 31.12.2017 auf 1.432 Personen, davon 309 Personen in Österreich, 764 in Nordamerika (inklusive Mexiko), 137 in Großbritannien und 222 in anderen Regionen.

Verteilt auf Frauen und Männer und Beschäftigungsart war die Verteilung wie folgt:

	Anstellungsart						Gesamt	
	Angestellter		Arbeiter		Lehrling			
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Männer	412	81%	832	93%	30	88%	1.274	89%
Frauen	96	19%	58	7%	4	12%	158	11%
Gesamt	508		890		34		1.432	

In Österreich sind folgende Personen in Pension gegangen:

8 Mitarbeiter (m) mit einem Durchschnittsalter von 61,75 Jahren

1 Mitarbeiterin (w) im Alter von 59 Jahren

1 Betriebsrat ist freigestellt

8. Auswirkungen von **MiFID II**, insbesondere betreffend **Research/Analysen?**

Keine



9. Die fünf wichtigsten **Wünsche** an die neue **Regierung** Kurz/Strache?

Als weltweit tätiges Unternehmen mit großen Exportmengen aus Österreich sind uns natürlich besonders der freie Warenverkehr und niedrige Handelsbarrieren wichtig. Generell begrüßen wir darüber hinaus alle Maßnahmen, die den Wirtschaftsstandort stärken, wozu vor allem weniger bürokratische Belastungen für Unternehmen und niedrigere Lohnnebenkosten zählen.

Außerdem haben wir in der Vergangenheit oft das sogenannte „Gold-Plating“ erlebt. Das heißt, dass Richtlinien, die die EU vorgibt, auf nationaler Ebene viel strenger als nötig umgesetzt werden. Das belastet die heimische Wirtschaft unnötig und wir wünschen, dass die neue Regierung bei der Umsetzung von Richtlinien mehr Augenmaß als jene der Vergangenheit walten lässt.

Darüber hinaus müssen Maßnahmen zur Förderung des österreichischen Kapitalmarktes gesetzt werden. Die Wiener Börse ist eine wichtige Säule für die Eigenkapitalausstattung der österreichischen Wirtschaft. Neue Impulse und Anreize sind erforderlich um den österreichischen Kapitalmarkt für Anleger und Emittenten wieder attraktiver zu machen.